

Riess-Passer fordert verständliche Kennzeichnungspflicht für Futtermittel

Utl.: Versäumnisse der Regierung sollen nicht auf dem Rücken der Landwirte und Konsumenten ausgetragen werden =

Wien, 1999-08-20 (fpd) - Die Forderung von Ministerin Prammer nach einem Verbot von Antibiotika in Futtermitteln stelle nur erneut die Unfähigkeit der rot-schwarzen Regierung unter Beweis, erklärte heute die geschäftsführende FPÖ-Bundesobfrau und Tirols Spitzenkandidatin zur Nationalratswahl Dr. Susanne Riess-Passer. ****

"Hätte unsere Regierung im Zuge der Beitrittsverhandlungen bereits auf einem derartigen Verbot von Antibiotika in Futtermitteln bestanden, wie es beispielsweise die Schweden erfolgreich gefordert haben, müssten unsere Landwirte und Konsumenten jetzt nicht fürchten, schädliche Produkte zu verarbeiten bzw. zu konsumieren", zeigte sich Riess-Passer verärgert über diesen Fehler. Das Versäumnis der Regierung bei den EU-Beitrittsverhandlungen räche sich jetzt bitter. "Nicht einmal unsere Biobauern können 100 Prozent sicher sein, keine mit Antibiotika versetzten oder gentechnisch veränderten Futtermittel zu verwenden." Futtermittel von Biobauern müssten nämlich nur zu 85 Prozent aus biologischem Anbau stammen, der Rest könne aus konventionellen Futtermitteln ergänzt werden, erläuterte Riess-Passer. Aus Preis- und damit Konkurrenzgründen würden viele Bauern auf herkömmliches Futter aus ihrem Lagerhaus zurückgreifen. "Und dieses kann dann auch ein Produkt der niederösterreichischen Firma SARIA-Rethmann sein, deren gleichnamiger Futtermittelhersteller in Frankreich verdächtig ist, für die Herstellung von Futtermitteln auch Klärschlamm zu verwenden", warnte Riess-Passer vor den Folgen dieser Bestimmung.

Riess-Passer forderte daher eine strenge und vor allem verständliche Kennzeichnungspflicht für Futtermittel, um zu garantieren, daß nicht ungewollt Antibiotika, genmanipuliertes Getreide, Klärschlamm oder ähnliche Unappetitlichkeiten verfüttert werden. Die strenge Kennzeichnungspflicht sei besonders bei Importprodukten notwendig, da hier die Wahrscheinlichkeit von Beimengungen am größten sei. "Molterer und Prammer sollen endlich tätig werden und nicht nur eine genaue Prüfung aller österreichischen Futtermittelhersteller vornehmen, sondern auch alle in Österreich zum Verkauf stehenden Futtermittel einer strengen Kontrolle unterziehen", forderte

Riess-Passer zum Schutz der Landwirtschaft und der Konsumenten die beiden zuständigen Minister auf, die bisherigen Versäumnisse der Regierung auszumerzen. "Zu überlegen wäre auch ein eigenes Gütesiegel, das die völlige Unbedenklichkeit eines Futtermittels garantiert", regte Riess-Passer abschließend an. (Schluß)

Rückfragehinweis: Freiheitliches Pressereferat

Tel.: (01) 40 110 / 5620

*** OTS-ORIGINALTEXT UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER

VERANTWORTUNG DES AUSENDERS ***

OTS0186 1999-08-20/13:55

201355 Aug 99

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_19990820_OTS0186